

**Christoph Radbruch, Vorsitzender des Deutschen Ev. Krankenhausverbandes (DEKV e.V.)
Statement für die Diakonie Deutschland auf der Kundgebung „Alarmstufe Rot“ der DKG
am 20.06.2023 in Berlin**

Es gilt das gesprochene Wort!

In der Diagnose sind wir uns alle einig. Da kenne ich keinen Widerspruch, das zeigen die Vorreden. Selbst der Bundesgesundheitsminister spricht davon, dass wir uns am Vorabend eines Krankenhaussterbens befinden „Es werden auch Kliniken sterben, die gar nicht mal schlecht sind“, meint er.

Und ich füge hinzu: es werden auch Kliniken sterben, die gut sind. Und noch entscheidender: die für die Versorgung notwendig sind.

Und welche Maßnahmen schlägt er vor, damit die Kliniklandschaft nicht unkontrolliert zerbröselt?
Keine!

Keine Rettung, um damit sicherzustellen, dass die Reformbereitschaft der Krankenhäuser und der Bundesländer nicht erlahmt.

Der Minister will die Ökonomisierung im Gesundheitswesen zurückdrehen. Und zugleich ist sein Vorschlag, dass Insolvenzen den Krankenhausmarkt bereinigen.

Es sei kein weiteres Geld vorhanden. Und dann folgt der übliche Verweis auf den Finanzminister.

Gesundheit ist kein normales Konsumgut. Kranke können nicht auf eine Behandlung verzichten wie auf einen Kinobesuch, wenn das Geld fehlt. Gerade evangelische Krankenhäuser wissen, dass es ethisch geboten ist, Geld nicht zu verschwenden. Nicht um Profit zu machen. Sondern weil es das Gemeinwohl so erfordert.

Ja, wir müssen sparsam und effektiv mit den begrenzten Mitteln umgehen.

Ja, wir müssen deswegen auch die Krankenhauslandschaft umbauen.

Aber: Das Insolvenzrecht ist das falsche Instrument die Krankenhauslandschaft zukunftssicher aufzustellen.